

Kritik an Zuschnitt möglicher Sprengel

Neue Einteilung erst ab dem Jahr 2026

ZIEGENHAIN. Die Entscheidung über die Auflösung des Sprengels Hersfeld habe die Landessynode in ihrer Herbsttagung noch nicht getroffen, teilt Petra Schwermann, Sprecherin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck mit.

In der Synode wurde die Beschlussfassung unterbrochen und die Beratung werde in der Frühjahrstagung weitergeführt. Es gelte also abzuwarten, wie sich die Landessynode in ihrer Frühjahrstagung zur Frage der Sprengelneueinteilung verhält.

Die Vorgabe an die Kirchenleitung, notwendige Einsparungen nicht nur in den Gemeinden vorzunehmen, sondern auch auf Leitungsebene zu sparen und die Zahl der Sprengel von vier auf drei zu reduzieren, wurde von der Landessynode 2015 gemacht, erläuterte Bischof Dr. Martin Hein gegenüber der Hersfelder Zeitung.

Die Aufgabe sei es dann gewesen, drei etwa gleichgroße Sprengel zu bilden, was die Zahl der Gemeindeglieder und der Kirchengemeinden angeht. Diese Aufgabe erwies

sich als Herausforderung, denn das Gebiet der Landeskirche umfasst nicht nur Nord- und Osthessen, sondern reicht bis kurz vor Frankfurt. Nach Überprüfung mehrerer Varianten entschied sich die Kirchenleitung, der Synode folgende Neuaufteilung vorzuschlagen: Die Kirchenkreise Hersfeld und Rotenburg sollen gemeinsam mit Fulda, Schlüchtern, Gelnhausen, Hanau und der thüringischen Exklave Schmalkalden den neuen Sprengel Hanau-Hersfeld bilden. Sitz des Propstes wäre dann Hanau. Die Kirchenkreise Frittlar-Homberg, Melsungen und Ziegenhain würden mit Eder, Kirchhain, Marburg und Twiste-Eisenberg zum neuen Sprengel Marburg zusammengefasst. Die Entscheidung sollte ab 2026 greifen.

Gegen diese Pläne machten sich vor allem die Synodalen Michael Roth, Thomas Funk und Markus Pfromm stark, die unter anderem auf die weiten Entfernungen von Rotenburg bis Hanau (etwa 160 Kilometer) hinwiesen und darum baten, die Pläne zu überdenken. (ddd/zac)

Adventskalender 2017



Zwei Saisonkarten für die Familie für die Stockelache

Ein echtes Kontrastprogramm für die winterliche Gegenwart verspricht unser heutiges Adventstürchen: Dahinter verbergen sich nämlich zwei Familien-Saisonkarten für den Borkener Badesees Stockelache (Foto). Mit einer Saisonkarte kann eine Familie einen

ganzen Sommer lang die Angebote am Badesees nutzen. Dort gibt es nicht nur den Sandstrand und große Liegeflächen, sondern auch Spielgeräte, eine große Rutsche, Tretboote und vieles mehr. Zusätzlich dürfen sich die Gewinner über einen Kombi-Jahrespark-

schein für das Borkener Seeland freuen, an der Stockelache und ebenso am Singliser See gültig. Die Gutscheine können an der Kasse des Sees in der Saison 2018 eingelöst werden. Lichtbilder mitbringen! Wer sich für dieses Angebot interessiert, der wähle

heute unsere Glückstelefonnummer 01379 / 69 96 69 und nenne seinen Namen, Adresse und das Lösungswort „Türchen“. Der Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz, Mobilfunk teurer. Die Gewinner werden in unserer Zeitung bekannt geben. (ula) Archivfoto: privat

Von Lügen und alternativen Fakten

Diskussion über die Rolle von Politik und Medien

FRIEHLAR. Seit der Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten sind „Fake News“ und „Alternative Fakten“ in aller Munde. Besorgte Zeitgenossen haben bereits das „Postfaktische Zeitalter“ ausgerufen. Sind Lügen eine neue Erscheinungsform der politischen Beeinflussung? Wie werden im öffentlichen Diskurs aus Tatsachen Fake News und aus Fake News Tatsachen? Um diese Fragen dreht sich der Vortragsabend der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Sektion Frittlar-Schwalm-Eder. Sie lädt für Dienstag, 5. Dezember, ab 19.30 Uhr in das Haus an der Eder, Waberner Straße 7, in Frittlar ein.

Referent ist Helmut Fischer. Er ist nach dem Abitur in die Bundeswehr eingetreten und absolvierte die Ausbildung zum Offizier. Er war unter anderem Kompaniechef und Ba-

taillonskommandeur, Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr und Absolvent des Defence Services Staff College in Wellington. Fischer war Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesministerium der Verteidigung. Als Leiter der Informations- und Medienzentrale der Bundeswehr war er verantwortlich für Aufbau und Betrieb des Bundeswehrfernsehens sowie die interne und externe Kommunikation der Bundeswehr. Seit Januar 2005 ist er freiberuflicher Medienberater und Kommunikationstrainer.

An dem Abend geht es um Antworten auf Fragen wie: Was macht uns anfällig für Gerüchte und Fake News? Welchen Einfluss haben falsche Informationen auf Politik und Gesellschaft? Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortete Fischer Fragen. (akl)



Wer macht mit beim Umzug zum Heimatfest?

Melsungen feiert vom 8. bis 11. Juni 2018 Heimatfest. Vereine, Gruppen und Institutionen, die sich beim Festzug am Sonntag, 10. Juni präsentieren wollen, sollten sich spätestens bis 15. Februar, beim Organisationsteam melden. Bitte Personenzahl und evt. Fahrzeuge angeben. Kontakt:

Lars Drangeid, An der Goldkaute 17, 34587 Felsberg, Tel. 05662/930720, Fax -930721, E-Mail: lars.drangeid@SG-Melsungen.de oder mail@drangeid.de. Unser Foto entstand beim Festzug 2016 und zeigt die Melsunger Dance Devils. (jul) Archivfoto: Braun/nh

Aktivitäten im Bündel

Projekt der Erwachsenenbildung „Route 55 plus“ wurde in Frielendorf vorgestellt

FRIEHLAR. Im September ging an drei Standorten in Hessen die „Route 55 plus“ an den Start, in der Wetterau, im Vogelsberg und in der Schwalm. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Erwachsenenbildung, das von den beiden evangelischen Landeskirchen getragen wird, aber überkirchlich ausgerichtet ist. Jetzt ging das Projekt in Frielendorf an den Start.

Ziel der Initiative ist es, bestehende oder neu zu gründende Gruppen miteinander zu vernetzen und deren Angebote auf einer zentralen Plattform der breiten Masse zugänglich zu machen. Projektmitarbeiterin Melanie Nöll organisiert die Plattform für die Region Ziegenhain, nach Ideenstarts in Treysa, Lischeid und Neukirchen hatte sie kürzlich zum vierten Auftakt nach Frielendorf eingeladen – gut ein Dutzend Interessierte, im Alter zwischen 50 und 88 Jahren, waren ins Multifunktionshaus im Ortsteil Todenhausen gekommen.

Beim gemeinsamen Abendessen kamen die Teilnehmer ins Gespräch, die meisten kannten sich bereits unterei-



Ideenstart in Frielendorf-Todenhausen: Die Teilnehmer präsentieren sich mit dem Logo der „Route 55 plus“. Foto: privat

ander. Seniorenbeauftragte Heidrun Ganz und andere berichteten über zahlreiche Aktivitäten, die regelmäßig in der Gemeinde stattfinden, darunter eine Wandergruppe, eine für Wassergymnastik und ein Spielkreis. „Es fehlt oftmals der Nachwuchs“, war immer wieder zu hören, daher wollte man verstärkt diejeni-

gen ansprechen, die demnächst aus dem Arbeitsleben ausscheiden.

„Man muss auch mal über den Tellerrand schauen, manche Interessen sind weiter gestreut“, machte Nöll die Vorteile eines Netzwerks deutlich, für ausgefallene Ideen fanden sich eventuell in den anderen Orten Gleichgesinn-

te. In zwei Arbeitsgruppen erarbeiteten die Teilnehmer anhand einer Checkliste jeweils die Vorstellung für ihr Mitmachangebot - mit den entsprechenden Eckdaten und Ansprechpartnern versehen, sollen diese in Kürze für jedermann unter www.route55plus.de zu finden sein. (syg)

Bayerisches Flair in der Patronatskirche

Franz Josef Strohmeier liest die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma am Samstag in Gilsa

GILSA. Es wird bayrisch, wenn Franz Josef Strohmeier in der Patronatskirche zu Gilsa am Samstag, 9. Dezember, gastiert. Die Lesung beginnt um 20 Uhr. Ab 16 Uhr gibt es vor der Kirche weihnachtliche Leckereien und deftige Gerichte aus Bayern. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Strohmeier präsentiert an diesem Abend die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma, ein Klassiker bayerischer Literatur. Seit Thoma vor beinahe 100 Jahren die Idee hatte, die biblische Legende in einem oberbayerischen Dorf spielen zu lassen, hat der Text nichts von seiner Kraft verloren und bleibt mit seiner sozialkriti-

schen Kernaussage bis heute aktuell, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter.

Franz Josef Strohmeier gestaltet die „Heilige Nacht“ auf traditionelle Weise, umrahmt von Zithermusik von Axel Rüdiger aus Kassel.

Der gebürtige Straubinger Franz Josef Strohmeier, machte 2006 sein Schauspielstudium an der Folkwang-Universität der Künste in Essen und war sechs Jahre bis 2016 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel.

Neben den zahlreichen Rollen als Ensemblemitglied spielte er zuletzt die Hauptrolle des Piloten Lars Koch in Ferdinand von Schirachs Erfolgs-

stück „Terror“. Über 60 mal trat er mit dem Soloprogramm „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind auf.

Eher durch Zufall entstand der Kontakt Strohmeiers nach Gilsa. Nach einem Bericht im Fernsehen über Gilsa war er von der Patronatskirche beeindruckt. Über Bürgermeister Kai Knöpfer kam er in Kontakt mit der Vereinsgemeinschaft Gilsa. Die waren vom Konzept Strohmeiers für eine Weihnachtslesung in der Kirche begeistert. (ras)

• Karten für zehn Euro gibt es beim Ortsvorsteher Frank Ravensburg, Tel. 06693/9110466, Familie Plock, Tel. 06693/8327



Gastiert in Gilsa: Franz Josef Strohmeier. Archivfoto: nh

und im Gilsaer Landcafé, Gilsatalstraße 27. Restkarten gibt es an der Abendkasse.